

19



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets

11

Veröffentlichungsnummer:

**0 403 846  
A1**

12

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21

Anmeldenummer: 90110327.5

51

Int. Cl.<sup>5</sup>: **B60J 3/02**

22

Anmeldetag: 31.05.90

30

Priorität: 23.06.89 DE 3920592

43

Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
27.12.90 Patentblatt 90/52

64

Benannte Vertragsstaaten:  
**BE DE ES FR GB IT SE**

71

Anmelder: **Gebr. Happich GmbH**  
**Postfach 10 02 49 Clausenbrücke 1**  
**D-5600 Wuppertal 1(DE)**

72

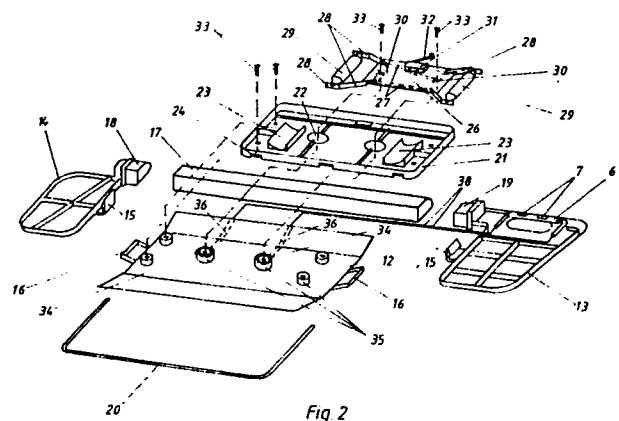
Erfinder: **Dietz, Günther**  
**Zum Lohbusch 44 C**  
**D-5600 Wuppertal 1(DE)**  
Erfinder: **Nowak, Manfred**  
**Steinberg 16**  
**D-5650 Solingen(DE)**  
Erfinder: **Viertel, Lothar**  
**Lilienstrasse 4**  
**D-6636 Altforweiler(DE)**  
Erfinder: **Kaiser, Klaus-Peter**  
**Sellscheid 42**  
**D-5632 Wermelskirchen(DE)**

54

**Sonnenblende für Fahrzeuge.**

57

Es wird eine Sonnenblende für Fahrzeuge beschrieben aus einem Sonnenblendenkörper (1) mit einem Kern (2) aus Schaummaterial und einer Versteifungseinlage (12, 13, 14, 17, 20) mit einem in einer Vertiefung des Sonnenblendenkörpers (1) eingesetzten Spiegel (8). Die Sonnenblende zeichnet sich dadurch aus, daß die Versteifungseinlage im Bereich des Bodens der Vertiefung des Sonnenblendenkörpers (1) durch ein mit dem Sonnenblendenkörper (1) fest verbundenes, flächiges Kunststoffteil (12), von dem wenigstens die Außenfläche zumindest bereichsweise von Schaummaterial bedeckt ist, gebildet ist. Dieses Kunststoffteil (12) verstärkt den Boden der Vertiefung und dient gleichzeitig als Träger für den Spiegel, der mit dem Kunststoffteil (12) durch Schrauben (33) und/oder eine Klipsanordnung verbunden ist.



**EP 0 403 846 A1**

## Sonnenblende für Fahrzeuge

Die Erfindung betrifft eine Sonnenblende für Fahrzeuge, aus einem Sonnenblendenkörper mit einem Kern aus Schaummaterial und einer Versteifungseinlage mit einem in einer Vertiefung des Sonnenblendenkörpers eingesetzten Spiegel.

Bei einer bekannten Sonnenblende dieser Art, bei der der Spiegel an einem Träger aus einem Rahmen und einem Gehäuse angeordnet ist, besteht der Boden der Vertiefung nur aus einer dünnen Schicht Schaummaterial, mit der das Gehäuse mittels Heißkleber verklebt ist. Die Stabilität und mechanische Widerstandsfähigkeit der Sonnenblende in diesem Bereich ist, solange das Gehäuse nicht in die Vertiefung eingeklebt ist, äußerst gering, so daß der Kern aus Schaummaterial leicht beschädigt werden kann. Des weiteren kann sich der Heißkleber vom Schaummaterial lösen, so daß für den Spiegelträger keine unter allen Umständen sichere Befestigung gegeben ist. Schließlich kann sich der Heißkleber, wenn er punktwise aufgetragen wird, durch das Schaummaterial durchdrücken und nach dem Verfestigen harte Stellen bilden, die ggf. auch auftragen, so daß sie fühlbar und/oder sichtbar sind. Hinzu kommt, daß das Auftragen des Heißklebers und

Einsetzen des Gehäuses zeitaufwendig ist, da das Erkalten und Verfestigen des Heißklebers abgewartet werden muß, bevor weitere Montagearbeitsgänge durchgeführt werden können.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die eingangs erwähnte Sonnenblende hinsichtlich ihrer Stabilität, mechanischen Widerstandsfähigkeit und Montage zu verbessern.

Gelöst wird diese Aufgabe bei einer Sonnenblende der eingangs erwähnten Art dadurch, daß erfindungsgemäß die Versteifungseinlage im Bereich des Bodens der Vertiefung des Sonnenblendenkörpers durch ein mit dem Sonnenblendenkörper fest verbundenes flächiges Kunststoffteil, von dem wenigstens die Außenfläche zumindest bereichsweise von Schaummaterial bedeckt ist, gebildet ist. Dieses flächige Kunststoffteil ist ein fester Bestandteil der Versteifungseinlage und bildet den Boden der Vertiefung. Auf diese Weise ist der Boden der Vertiefung mechanisch widerstandsfähig und kann zur Befestigung des Spiegels durch Verschrauben oder Verklipsen dienen. Auch ein Verkleben ist möglich, da der Heißkleber mit dem die Außenfläche des Kerns aus Schaummaterial nicht mehr in Berührung kommt und somit weder auftragen noch harte Stellen bilden kann.

Die Versteifungseinlage kann vorteilhafterweise aus weiteren Kunststoffteilen, nämlich aus flächigen, aber durchbrochenen, den Bereich der Vertiefung freilassenden und in den Bereichen seitlich

von der Vertiefung angeordneten Kunststoffelementen, bestehen, die wenigstens einen Vorsprung zum Einhängen wenigstens eines entsprechenden Bügels am flächigen Kunststoffteil aufweisen. Es kann sich hierbei aus verhältnismäßig einfachen, aus Rippen und Stegen bestehenden Kunststoffspritzgußteilen handeln, die sich mit einem im Bereich einer Längskante des Sonnenblendenkörpers zwischen den seitlichen Kunststoffelementen angeordneten Verbindungselement zusammenstecken lassen. Zu diesem Zweck ist das Verbindungselement vorzugsweise als Rohr ausgebildet, in dessen Enden Fortsätze an dem seitlichen Kunststoffelementen eingesteckt sind. Dieses Rohr läßt sich dann auf einfache Weise als Lager für eine Schwenkbefestigung des Sonnenblendenkörpers am Fahrzeug benutzen.

Eine zusätzliche Versteifung des Sonnenblendenkörpers läßt sich durch einen Drahtbügel erreichen, der die seitlichen Kunststoffelemente im Bereich der anderen Längskante des Sonnenblendenkörpers miteinander verbindet.

Besonders vorteilhaft läßt sich der erfindungsgemäß gestaltete Sonnenblendenkörper mit der aus den Kunststoffelementen gebildeten Versteifungseinlage in Verbindung mit einem beleuchteten Spiegel verwenden. In diesem Fall wird der Träger für den Spiegel durch ein Gehäuse mit einer darin angeordneten Beleuchtungsvorrichtung und einem Spiegelrahmen mit zumindest einem Leuchtfenster gebildet.

Die Montage des Spiegelträgers ist dann besonders einfach, wenn die Beleuchtungsvorrichtung aus einer Leiterplatte mit Kontaktzungen für wenigstens eine Glühbirne und Kontakten zur elektrischen Verbindung mit entsprechenden Gegenkontakten auf der Versteifungseinlage im Boden der Vertiefung besteht und die Leiterplatte mit der Versteifungseinlage mittels Durchbrechungen im Gehäuse durchgreifende Schrauben und/oder einer Klipsanordnung verbunden ist.

Die Leiterplatte dient daher in diesem Fall zur Befestigung des Gehäuses an der Versteifungseinlage, während der Spiegel mit dem Spiegelrahmen anschließend in das Gehäuse eingeklipst wird.

Vorteilhafterweise kann die Leiterplatte auf mindestens zwei, die elektrischen Gegenkontakte aufweisenden Domen der Versteifungseinlage befestigt sein, die die Durchbrechungen im Gehäuse durchgreifen und das Gehäuse positionieren. Die Leiterplatte weist zu diesem Zweck im Bereich der elektrischen Gegenkontakte auf den Domen entsprechende Kontakte auf, die gegen die Gegenkontakte durch die Schrauben- oder die Klipsanordnung gepreßt werden.

Diese elektrischen Gegenkontakte lassen sich in besonders einfacher Weise aus abgewinkelten, im Bereich der Dome durch die Versteifungseinlage hindurch gesteckte, die Domenden übergreifenden Kontaktfahnen herstellen, deren Enden hinter auf der Außenseite der Versteifungseinlage vorstehende Nasen eingeklemmt und mit je einem, zu Kontakten an einer Gegenlagerachse führenden oder durch eine hohle Trägerachse des Sonnenblendenkörpers geführtes Kabel verbunden sind.

Falls der Spiegel durch eine am Spiegelrahmen schwenkbar angeordnete Abdeckklappe abdeckbar ist, läßt sich diese Abdeckklappe dazu benutzen, einen auf der Leiterplatte angeordneten Schalter mittels eines in das Gehäuse hineinragenden Vorsprungs an der Abdeckklappe, der mit einem in den Bewegungsbereich des Vorsprungs ragenden Betätigungselement zusammenwirkt, betätigen.

Die Erfindung wird nachstehend anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels des Näheren erläutert, und es zeigen:

Fig. 1 eine Ansicht der erfindungsgemäßen Sonnenblende mit beleuchtetem Make-up Spiegel und aufgeklappter Abdeckklappe,

Fig. 2 eine auseinandergezogene perspektivische Darstellung der Versteifungseinlage des Sonnenblendenkörpers, des Gehäuses und der Beleuchtungseinheit und

Fig. 3 einen Schnitt durch den Sonnenblendenkörper entlang der Linie III - III in Fig. 2.

Ein Sonnenblendenkörper 1 besteht aus einem Kern 2 aus Schaummaterial und einer Hülle 3 aus PVC-Folie oder Stoff. Zur schwenk- und klappbaren Befestigung an einer Fahrzeugkarosserie dient eine im Sonnenblendenkörper 1 drehbar angeordnete Achse 4 und ein darauf schwenkbar angeordnetes Böckchen 5 mit Anschraublöchern. Am entgegengesetzten Ende der Sonnenblende ist eine Gegenlagerachse 6 angeordnet, die zum lösbaren und drehbaren Einhängen in ein nicht gezeigtes Gegenlagerböckchen an der Fahrzeugkarosserie dient. Der im Sonnenblendenkörper 1 drehbar gelagerte Schenkel der Achse 4 und die Gegenlagerachse 6 verlaufen fluchtend entlang eines Randbereichs des Sonnenblendenkörpers 1 und bilden die Achse beim Herunterklappen der Sonnenblende gegen eine Windschutzscheibe, um sie von der Nichtgebrauchslage im Bereich des Dachhimmels in die Gebrauchslage im Bereich der Windschutzscheibe zu bewegen.

Der Sonnenblendenkörper 1 läßt sich auch gegen ein Seitenfenster verschwenken, indem die Gegenlagerachse 6 aus dem Gegenlagerböckchen ausgehängt und um den im Böckchen 5 gelagerten Schenkel der Achse 4 gegen das Seitenfenster geschwenkt wird.

Auf der Gegenlagerachse 6 sind elektrische

Kontakte 7 angeordnet, die mit entsprechenden Kontakten im Gegenlagerböckchen zusammenwirken und zur Stromversorgung einer Beleuchtungsvorrichtung dienen, von der in Fig. 1 zwei seitlich eines Spiegels 8 in einem Spiegelrahmen 9 angeordnete Leuchtfenster 10 sichtbar sind. Die Leuchtfenster 10 und der Spiegel 8 lassen sich durch eine Abdeckklappe 11, die oberhalb des Spiegels 8 und der Leuchtfenster 10 angelenkt ist, abdecken.

Im Kern 2 aus Schaummaterial ist eine Versteifungseinlage angeordnet, die aus einem flächigen Kunststoffteil 12, seitlich davon angeordnete aus Stegen und Rippen bestehenden Kunststoffelementen 13, 14, einem Verbindungselement in Form eines Rohres 17 und einem Drahtbügel 20 besteht. Die Kunststoffelemente 13, 14 weisen Fortsätze 18, 19 auf, die sich in die Enden des Rohres 17 mit Festsitz einstecken lassen. Zwischen den Kunststoffelementen 13, 14, dem Rohr 17 und dem Drahtbügel 20 ist ein freier Raum gebildet, in den ein flächiges Kunststoffteil 12 eingefügt ist. Zu diesem Zweck weisen die Kunststoffelemente 13, 14 Vorsprünge 15 und das flächige Kunststoffteil 12 Bügel 16 auf, so daß sich die Bügel 16 in die Vorsprünge 15 einhängen lassen. Die Vorsprünge 15 dienen zusätzlich zur Aufnahme der Enden des Drahtbügels 20. Das Rohr 17 ist als Lager für den einen Schenkel der Achse 4 ausgebildet.

Die so zusammengefügte Versteifungseinlage dient als Träger für das den Kern 2 des Sonnenblendenkörpers 1 bildende Schaummaterial. Dieses Schaummaterial kann z.B. aus Polyurethanschaum bestehen, der in flüssiger Form in eine Schäumform, in die vorher die Versteifungseinlage eingelegt wurde, eingebracht wird und dort aufschäumt und aushärtet. Das Schaummaterial kann auch aus in eine Schäumform eingebrachte Polyäthylenschaumkugeln bestehen, die sich durch Hitzeeinwirkung in der Schäumform miteinander und mit der Versteifungseinlage verbinden und den eigenstabilen Kern 2 des Sonnenblendenkörpers 1 bilden.

Schließlich kann das Schaummaterial auch aus Schaumstoffzuschnitten bestehen, die in geeigneter Weise durch Kleben oder Hitzeeinwirkung eine feste Verbindung mit der Versteifungseinlage eingehen.

Das flächige Kunststoffteil 12 bildet den Boden einer Vertiefung im Sonnenblendenkörper 1, von dem wenigstens die Außenfläche zumindest bereichsweise von Schaummaterial bedeckt ist. Diese Vertiefung dient zur Aufnahme des Spiegelrahmens 9 und eines wannenartigen Gehäuses 21. Das Gehäuse 21 weist Durchbrechungen 22, metallisierte Reflektoren 23 und Rastausnehmungen 24 auf und ist mittels einer Leiterplatte 26 am flächigen Kunststoffteil 12 befestigt.

Die Leiterplatte 26 ist mit voneinander isolier-

ten Leiterbahnen 27 versehen, die mit Kontaktzungen 28 verlötet sind und als Träger für Soffittenbirnen 29 dienen. Die Leiterbahnen 27 sind zu zwei Kontakten 30 geführt, die durchbohrt sind, so daß sich die Leiterplatte 26 mittels Schrauben 33 mit dem flächigen Kunststoffteil 12 verschrauben läßt. Das flächige Kunststoffteil 12 weist zu diesem Zweck mindestens zwei Dome 35 auf, die durch Durchbrechungen 22 im Gehäuse 21 hindurchragen und als Auflagen für die Leiterplatte 26 dienen. Das Gehäuse 21 wird durch die Dome 35 positioniert und durch die Leiterplatte 26 mit den Schrauben 33 sicher festgehalten. Gegebenenfalls können in den Eckbereichen des Gehäuses 21 weitere Schrauben 33 vorgesehen sein, die sich in entsprechende Dome 35 des flächigen Kunststoffteils 12 einschrauben lassen, um einen bei jeder Temperatur klapperfreien Sitz zu gewährleisten.

Die Verbindung der Leiterplatte 33 und des Gehäuses 21 mit dem flächigen Kunststoffteil 12 kann auch statt mit Schrauben 33 mittels einer Klipsanordnung im Bereich der Dome 35 oder durch Ultraschallverschweißung erfolgen.

Die Kontakte 30 liegen auf entsprechenden, die Domenden übergreifenden Gegenkontakten 34 auf. Diese Gegenkontakte 34 werden durch die Enden von abgewinkelten Kontaktfahnen 36 gebildet, die im Bereich der Dome 35 durch das flächige Kunststoffteil 12 hindurchgesteckt und auf der Außenseite hinter vorstehende Nasen 37 geklemmt sind.

Jede der Kontaktfahnen 36 ist mit einem Kabel 38 verbunden, welche zu den entsprechenden Kontakten 7 an der Gegenlagerachse 6 geführt sind.

Die Kabel 38 können auch durch das Rohr 17 und durch eine hohl ausgebildete Achse 4 aus dem Sonnenblendenkörper 1 hinausgeführt und mit der Lichtenanlage des Fahrzeugs verbunden sein.

Die Glühbirnen 29 erhalten nur dann Strom, wenn der Sonnenblendenkörper 1 aus seiner Nichtgebrauchs- in die Gebrauchslage heruntergeklappt und die Abdeckklappe 11 nach oben geklappt ist. Dies wird dadurch erreicht, daß die Kontakte 7 nur in der heruntergeklappten Stellung des Sonnenblendenkörpers 1 in den Bereich von Kontaktzungen im nicht dargestellten Gegenlagerböckchen gelangen. Des weiteren ist zwischen einer Leiterbahn 27 und einem Kontakt 30 auf der Leiterplatte 26 ein Mikroschalter 31 mit einem Betätigungshebel 32 angeordnet. Dieser Betätigungshebel 32 liegt im Bewegungsbereich eines Vorsprungs 39 an der Abdeckklappe 11, so daß der Mikroschalter 31 nur geschlossen ist, wenn die Abdeckklappe 11 hochgeklappt und dadurch der Betätigungshebel 32 durch den Vorsprung 39 betätigt wurde.

Der Spiegelrahmen 9 weist Rastnasen 29 auf, die in die entsprechenden Rastausnehmungen 24 am Gehäuse 21 eingreifen und ein leichtes Zusam-

menfügen, aber auch Lösen des Spiegelrahmens 9 mit dem Gehäuse 21 gestatten.

## 5 Ansprüche

1. Sonnenblende für Fahrzeuge aus einem Sonnenblendenkörper (1) mit einem Kern (2) aus Schaummaterial und einer Versteifungseinlage (12, 13, 14, 17, 20) mit einem in einer Vertiefung des Sonnenblendenkörpers (1) eingesetzten Spiegel (8), dadurch gekennzeichnet, daß die Versteifungseinlage (12, 13, 14, 17, 20) im Bereich des Bodens der Vertiefung des Sonnenblendenkörpers (1) durch ein mit dem Sonnenblendenkörper (1) fest verbundenes, flächiges Kunststoffteil (12), von dem wenigstens die Außenfläche zumindest bereichsweise von Schaummaterial bedeckt ist, gebildet ist.

2. Sonnenblende nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Versteifungseinlage (12, 13, 14, 17, 20) in den Bereichen seitlich von der Vertiefung durch flächige aber durchbrochene, den Bereich der Vertiefung freilassende Kunststoffelemente (13, 14) gebildet wird und wenigstens einen Vorsprung (15) zum Einhängen wenigstens eines entsprechenden Bügels (16) am flächigen Kunststoffteil (12) aufweist.

3. Sonnenblende nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens im Bereich einer Längskante des Sonnenblendenkörpers (1) zwischen den seitlichen Kunststoffelementen (13, 14) ein Verbindungselement (17) angeordnet ist.

4. Sonnenblende nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbindungselement (17) als Lager für eine Schwenkbefestigung (4, 5) des Sonnenblendenkörpers (1) am Fahrzeug ausgebildet ist.

5. Sonnenblende nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbindungselement (17) als Rohr ausgebildet und Fortsätze (18, 19) an den seitlichen Kunststoffelementen (13, 14) in die Rohrenden eingesteckt sind.

6. Sonnenblende nach einem oder mehreren der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die seitlichen Kunststoffelemente (13, 14) durch einen Drahtbügel (20) im Bereich der anderen Längskante des Sonnenblendenkörpers (1) miteinander verbunden sind.

7. Sonnenblende nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Spiegel (8) auf einem Träger (9, 21) angeordnet und mit der Versteifungseinlage (12) durch Schrauben (33) und/oder eine Klipsanordnung verbunden ist.

8. Sonnenblende nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Träger für den Spiegel (8) durch ein Gehäuse (21) mit einer darin angeordneten Beleuchtungsvorrichtung (26 bis 31) und einem

Spiegelrahmen (9) mit zumindest einem Leuchtfenster (10) gebildet ist.

9. Sonnenblende nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Beleuchtungsvorrichtung aus einer Leiterplatte (26) mit Kontaktzungen (28) für wenigstens eine Glühbirne (29) und Kontakten (30) zur elektrischen Verbindung mit entsprechenden Gegenkontakten (34) auf der Versteifungseinlage (12) im Boden der Vertiefung besteht. 5

10. Sonnenblende nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Leiterplatte (26) mit der Versteifungseinlage (12) mittels Durchbrechungen (22) im Gehäuse (21) durchgreifende Schrauben (33) und/oder eine Klipsanordnung verbunden ist. 10

11. Sonnenblende nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Leiterplatte (26) auf mindestens zwei, die elektrischen Gegenkontakte (34) aufweisenden Domen (35) der Versteifungseinlage (12) befestigt ist. 15

12. Sonnenblende nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die elektrischen Gegenkontakte (34) aus abgewinkelten, im Bereich der Dome (35) durch die Versteifungseinlage (12) hindurchgesteckten, die Domenenden übergreifenden Kontaktfahnen (36) bestehen. 20 25

13. Sonnenblende nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Enden der Kontaktfahnen (36) auf der Außenseite der Versteifungseinlage (12) hinter vorstehende Nasen (37) geklemmt und mit je einem, zu Kontakten (7) an einer Gegenlagerachse (6) führenden oder durch eine hohle Trägerachse des Sonnenblendenkörpers (1) geführtes Kabel (38) verbunden sind. 30

14. Sonnenblende nach einem oder mehreren der Ansprüche 9 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß am Spiegelrahmen (9) eine schwenkbare Abdeckklappe (11) mit einem in das Gehäuse (21) hineinragenden Vorsprung (39) und auf der Leiterplatte (26) ein Schalter (31) mit in den Bewegungsbereich des Vorsprungs (39) an der Abdeckklappe (11) ragenden Betätigungselement (32) angeordnet sind. 35 40

15. Sonnenblende nach einem oder mehreren der Ansprüche 10 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Leiterplatte (26) als Halterung für das Gehäuse (21) in der Vertiefung dient. 45

16. Sonnenblende nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (21) durch zusätzliche Schrauben (33) oder Klipsanordnungen mit der Versteifungseinlage (12) verbunden ist. 50

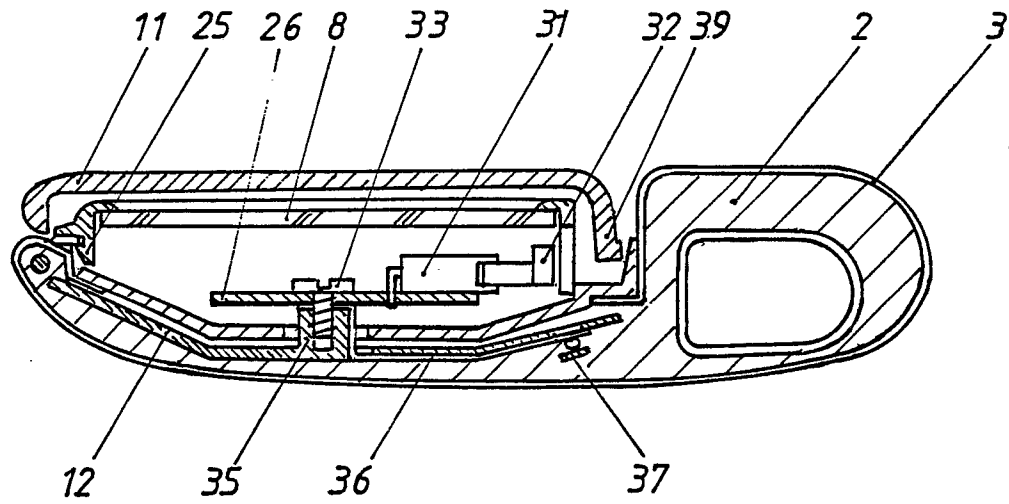
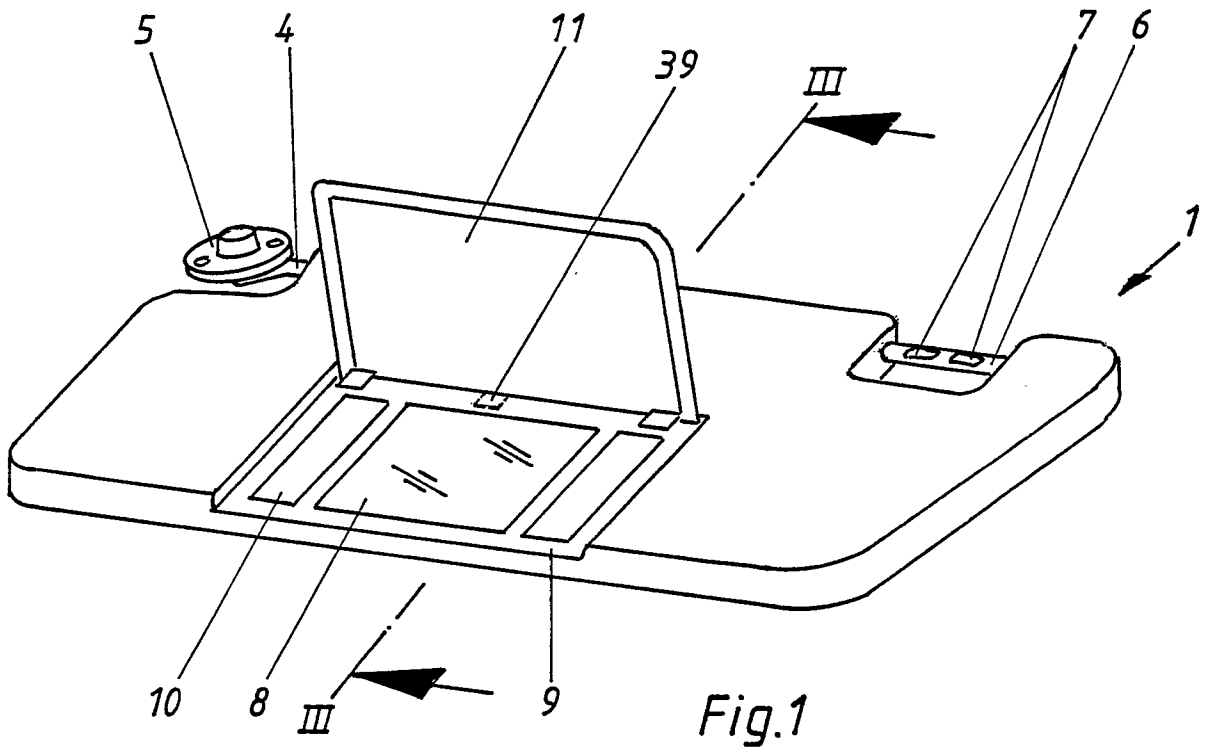


Fig. 3

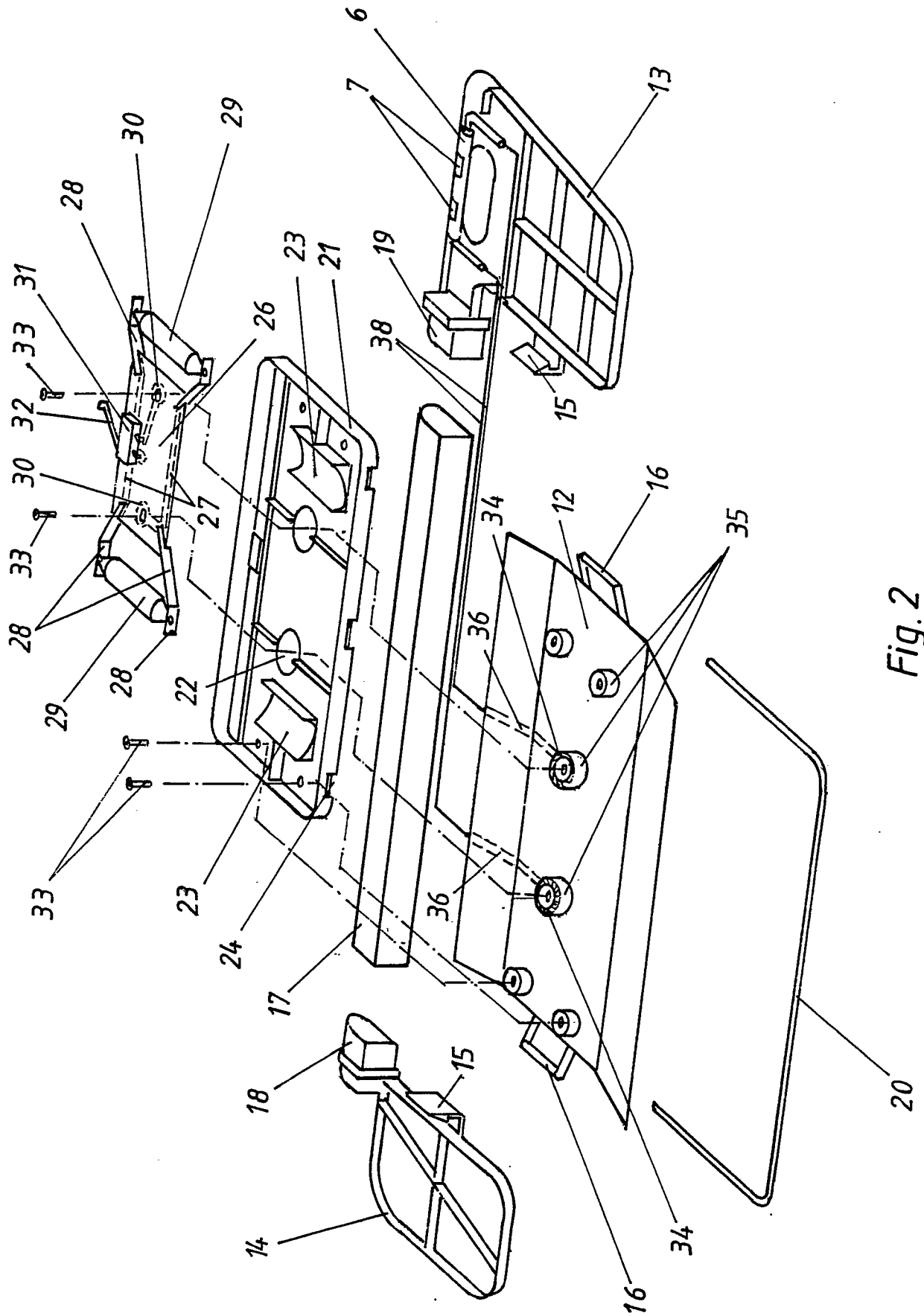


Fig. 2



EP 90110327.5

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. <sup>4</sup> )
A	<u>US - A - 4 764 852</u> (SAKUMA) * Fig. *	1,7-14	B 60 J 3/02
	--		
A	<u>US - A - 3 926 470</u> (MARCUS) * Gesamt *	7-14	
	--		
A	<u>DE - A1 - 3 614 481</u> (ZIPPERLE) * Zusammenfassung; Fig. 5,6 *	1,3,4, 8	
	--		
A	<u>EP - A1 - 0 314 652</u> (AUTOPART SWEDEN) * Gesamt *	8,9	
	--		
A	<u>DE - A1 - 3 000 810</u> (HAPPICH) * Fig. 1 *	1	
	--		
A	<u>EP - A1 - 0 111 819</u> (HAPPICH) * Gesamt *	1	
	----		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort WIEN		Abschlußdatum der Recherche 06-09-1990	Prüfer HENGL
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</p> <p>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</p> <p>A : technologischer Hintergrund</p> <p>O : nichtschriftliche Offenbarung</p> <p>P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p> <p>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</p> <p>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</p> <p>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</p> <p>&amp; : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			